



# Edwin

Mein „tierischer“ Werdegang:  
Aufgewachsen mit Hasen, Hühnern, Enten, Schafen, Esel etc.;  
Bezug zu den Tieren = eher unbedeutend.

Das änderte sich schlagartig als Gaby mit einem Pony ankam (ca. 1977/78); es biss und schlug -> ich musste Bery bewegen. Das war der Beginn meiner „Pferdezeit“: Es folgten Reitstunden im KVL Limmattal vom Anfänger zum Dressur- und Militaryreiter. Hier lernte ich das Verhalten und die Körpersprache des Pferdes, sowie die Reaktionen meiner Einwirkungen, kurzum den Umgang mit dem Pferd kennen.

Ich war 12 Jahre Parcourbauer im Springsport und kenne die Anforderungen für Ross und Reiter an Linien, Abstände und Hindernisfolgen.

Ähnlich verhielt es sich mit dem Einstieg in meine „Hundezeit“. Nachdem Gaby nach unserem Chico (Goldie) sich für einen Border Collie entschloss, war die Stelle des Hundeführers mit Chico frei. Ich rannte also vorne weg und der Hund hinter mir her; von Klasse 2 bis ins 3. Es wurde immer komplizierter – also ging ich ebenfalls zu Jürg Haller in's Training. Dort lernte ich, dass Pferde und Hunde ähnliches Verhalten zeigen und Agility gar nicht so weit weg vom Reiten ist.

Bei verschiedenen Trainern (mit verschiedenen Führungsstilen) lernte ich das Führen von „vorne bis hinten“; mein Anspruch ist es, den Hund so führen zu können, wie es die Konstellation zulässt; das heisst situationsbedingt auch mal Befehle von hinten erteilen.

Unsere Erkenntnisse aus 20-jährigem Umgang mit Pferden setzen wir bei unseren Hunden, wie auch in den Seminaren und Kursen mit Erfolg ein.

Die Zeit als Parcourbauer im Springsport hat ebenfalls Einfluss auf meine Richtertätigkeit im Agility, welche ich seit 2008 ausführe. Die Herausforderungen für mich als Richter sind: klassengerechte, runde Parcour, wobei der Hundeführer kopfmässig auch gefordert ist, um die beste Linie für ihn und den Hund zu finden.

Trotz Ehrgeiz und Tempo darf die Rücksicht auf das Lebewesen, welches neben mir her rennt und alles für mich gibt, nicht vergessen werden.

